

# Polauer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krupotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal geschnittene Zeitzeile, Reklamschriften im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnliche und sonstige eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krupotic, Piazza Carlo I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Postung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Fabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krupotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 22. April 1911.

— Nr. 1837. —

## Eine interessante Wahl.

Morgen, Sonntag, werden zum erstenmal in einer österreichischen Stadt Wahlen nach einem System durchgeführt werden, welches in unserer Autonomieverfassung ein Novum bedeutet. Ein Novum, das von der Parteien Gunst und Haß als moderne Errungenschaft und als politische Wache gelobt und verurteilt wird. Wir wollen uns in eine kritische Auseinandersetzung mit diesen so wiederholenden Urteilen nicht einlassen, glauben aber, daß die neue Gemeindevahlordnung für die autonome Stadt Laibach, angesichts der ersten auf ihrer Grundlage durchgeführten Wahlen, wohl das Interesse der breiten Öffentlichkeit verdient. Es mögen daher einige ihrer wichtigsten Bestimmungen ausgeführt werden. Die neue Gemeindevahlordnung für die Stadt Laibach — um diese handelt es sich — erhielt kurz nach Auflösung des auf der Wiederwahl des früheren Bürgermeisters Johann Frißner bestehenden Gemeinderates die kaiserliche Sanction und wurde am 17. Oktober 1910 publiziert.

Sie vermehrt die Zahl der Gemeinderäte von 30 auf 45, welche sich auf 3 Wahlkörper verteilen. Abgesehen von den allgemein bestehenden Voraussetzungen für die Wahlberechtigung, finden zunächst jene Personen, männlichen und weiblichen Geschlechtes, ferner auch juristische Personen, welchen seit mindestens einem Jahre in der Gemeinde eine den Gemeindebesitzungen unterworfenen Steuer vorgeschrieben ist, nach der absteigenden Ordnung ihrer Steuerbeträge Aufnahme in die Wählerlisten und werden in dem Verhältnisse 2:3 in den ersten und zweiten Wahlkörper eingereiht. In den zweiten Wahlkörper gehören ferner die sogenannten Intelligenzwähler, jedoch nur männlichen Geschlechtes, wobei für die nur auf Grund eines erworbenen akademischen Grades aufgenommenen noch das Erfordernis der Heimaberechtigung statuiert ist. Von den weiblichen Intelligenzwählern gehören hieher nur die definitiven Lehrerinnen. Als dritte Kategorie gehören in den zweiten Wahlkörper alle Männer und Frauen, die seit mindestens zwei Jahren ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben und an direkten Steuern seit wenigstens einem Jahre 30 Kronen vorgeschrieben haben.

Für den dritten Wahlkörper gilt das Pluralitätssystem; hier sind die Wähler der ersten zwei Wahlkörper noch einmal wahlberechtigt, ferner Männer und Frauen unter den Voraussetzungen, wie sie für die dritte Kategorie des zweiten Wahlkörpers gelten, deren direkte Steuerleistung jedoch 30 Kronen nicht erreicht und schließlich alle jene Personen männlichen Geschlechtes, die mindestens 24 Jahre alt sind und seit drei Jahren in der Gemeinde wohnen.

Berücksichtigt man eine Abstufung der Prinzipien herzustellen, auf welchen nach dem neuen Gesetze die Wahlberechtigung basiert, so wäre sie in den drei Worten Besitz, Intelligenz, allgemeines Wahlrecht gegeben, wobei durch das Pluralitätssystem eine feste Verbindung der drei Wahlkörper untereinander geschaffen wird. Die Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne ist nur in der Bestklasse konsequent durchgeführt, der allgemeinen fehlt sie ganz.

Für die Wahl aus allen drei Wahlkörpern gilt die Proporzion und die gebundene Liste. Spätestens 14 Tage vor dem Wahltag haben die Parteien ihre Wahlvorschläge, die von mindestens 30 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen und in welche für jeden Wahlkörper 15 der Reihe nach mit fortlaufender Zahl bezeichnete Kandidaten und ebensovielen Wahlschlichter aufzunehmen sind, beim Magistrat einzureichen. Spätestens 6 Tage vor der Wahl werden die ordentlich eingebrachten „Parteilisten“ von der Behörde publiziert.

Die Vornahme der Wahlen findet für alle drei Wahlkörper an einem Tage, der ein Sonntag sein muß, statt. Die Frauen wählen in besonderen Wahllokalen. Für alle Wahlberechtigten gilt zugleich, mit unwesentlichen Ausnahmen, die Wahlpflicht. Gewählt wird immer die Parteiliste unter Nennung des an erster Stelle verzeichneten Kandidaten. Die Wahl ist geheim und der Stimmzettel muß in einem amtlichen Kuvert abgegeben werden.

Das Proportionalitätssystem, das den Laibacher Wahlen zugrunde gelegt ist, ist folgendes: Die Gesamtzahl der gültig abgegebenen Stimmzettel für einen Wahlkörper ist durch die um eins vermehrte Zahl der in diesem Wahlkörper wählenden Gemeinderäte zu dividieren und diese gefundene Zahl, wenn sich ein Rest ergibt, auf die nächst höhere ganze Zahl zu bringen, sonst aber um eins zu ergänzen. Diese Zahl ist dann die sogenannte Wahlzahl. Sodann werden die Zahlen der in jedem Wahlkörper der auf die einzelnen „Parteilisten“ lautenden Stimmzettel durch die Wahlzahl dividiert. Die so ermittelte Zahl zeigt an, wie viele Gemeinderäte jeder einzelnen Liste zukommen. Wenn die Summe der auf die einzelnen Listen entfallenden Mandate die Gesamtzahl nicht erreicht, so wird das erste Restmandat der stärksten Liste zugeteilt, das zweite der zweitgrößten Liste usw. Von jeder Liste erscheinen nun diejenigen Kandidaten als gewählt, deren Ordnungszahl kleiner oder gleich ist der Zahl der auf die Liste entfallenden Mandate. Dieselben Grundsätze gelten auch für die Wahl der Wahlschlichter.

Das passive Wahlrecht kommt nur Männern zu, die wahlberechtigt sind, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, sich im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befinden, in Laibach ihren ständigen Wohnsitz haben und welche von der Wahlbarkeit weder ausgenommen noch ausgeschlossen sind.

Nach Schluß des Wahlverfahrens, dessen Resultat sofort zu verkündigen ist, läßt das Gesetz innerhalb der Präklusivfrist von 8 Tagen noch eine Anfechtung desselben zu, welche bei der politischen Landesbehörde anhängig zu machen ist. Die Wahlen werden nun auch den Deutschen Laibachs Sitz und Stimmrecht im Gemeinderate sichern.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. April 1911.

### Die Ausgestaltung der Gasanstalt.

Der „Giornaleto“ vom 21. d. berichtet: Der Direktor der städtischen Anstalten, Herr Ingenieur Zeban, hat dem Municipium die folgenden Bericht übermittelt, welcher an die Mitglieder des Administrationsrates dieser Anstalten verteilt wurde:

Die Gasanstalt Polas erzeugt normal 10.000 Kubikmeter täglich. Die tägliche Höchstleistung umfaßt 12.270 Kubikmeter. Die Zunahme des Konsums seit 1910 ist bedauerlich gewachsen und im nächsten Winter wird ein Verbrauch von 13.000 Kubikmeter sicher sein kann. Schon im Jahre 1910—11 wurden alle Reservestellen in Dienst gestellt. Die Nebeneinrichtungen konnten diesen gesteigerten Anforderungen nicht nachkommen. Es mußte daher an eine Erweiterung der Gasanstalt gedacht werden, und es wurden drei darauf bezügliche Pläne ausgearbeitet.

Der erste bezweckt, die städtische Gasanstalt beizubehalten und durch die Herstellung neuer Anlagen die Erzeugungsfähigkeit um 3000 Kubikmeter zu steigern. Die Kosten betragen etwa 80.000 Kronen.

Der zweite sieht die Erweiterung der Gasanstalt auf eine Leistungskraft von 30.000

Kubikmetern vor, wodurch den Anforderungen für einen Zeitraum von 20 Jahren entsprochen würde. Die Arbeiten beanspruchten zu ihrer Durchführung die Summe von rund 1.400.000 Kronen.

Der dritte Plan schlägt die Errichtung einer neuen Gasanstalt in der Buchstabenberuda vor, die in vier Abteilungen geteilt werden und je 15.000 Kubikmeter erzeugen soll. Die Maschinenanlage wird sofort einem Konsum von 30.000 Kubikmetern angepaßt, während die Dejen für eine Herstellung von 15.000 Kubikmetern berechnet werden und außerdem ein Reservestellen geschaffen wird. Das Vorhaben soll jedoch gleich für einen Bedarf von 60.000 Kubikmetern eingerichtet werden.

Das erste Projekt wurde vom Administrationsrat verworfen, weil dadurch nichts Dauerndes geleistet und eine spätere notwendige Ausgestaltung nicht aus der Welt geschaffen wird. Der zweite Plan, die jetzige Gasanstalt zu erweitern, ist undiskutierbar, weil er die Gasversorgung nur für zwanzig Jahre vorsieht. Außerdem macht sich die Kostensteigerung von den Kosten zur „Offizin“ über bemerkbar und beansprucht große Kosten. Die Anlage eines eigenen Gases stünde in materieller Hinsicht in keinem Verhältnisse zum erzielten Vorteile. Endlich lassen es auch die Unannehmlichkeiten, die mit dem Bestehen einer Gasanstalt im Innern der Stadt verbunden sind, rätlich erscheinen, sich für einen Platzwechsel auszusprechen. Ein Teil der Gründe, auf denen sich die Gasanstalt befindet, könnte um wenigstens 200.000 Kronen veräußert werden, während der andere Teil zu Zwecken der elektrischen Zentrale benutzt werden könnte, zum Baue eines Direktionsgebäudes für die städtischen Anstalten, von Verkaufslökalen, Reparaturwerkstätten, etc. Für den Fall, daß sich die Stadtverwaltung entgegen diesem Gutachten des Administrationsrates nicht zu einem Platzwechsel entschließen sollte, wird vorgeschlagen:

1. Die gegenwärtige Gasanstalt als Reservestellenanlage beizubehalten, und
2. eine neue Anlage zu schaffen und mit Dejen vom Typ „Deffau“, der sich bewährt hat und in einer Gesamtanzahl von 7350 Stück in 71 Städten verwendet wird, auszustatten.

Am Schluß dieser interessanten Ausführungen des Bedarfsberichtes folgt noch eine Tabelle, nach der die Herstellung von 1000 Kubikmeter Gas nach dem jetzigen System 114 Kronen 30 Heller kostet. Wird die jetzige Gasanstalt beibehalten, aber mit „Deffau“-Dejen gearbeitet, kommt die gleiche Menge auf 89 Kronen 91 Heller zu stehen, und zwar bis zu einer Erzeugungsmenge von 15.000 Kubikmetern; bis zu 30.000 Kubikmetern auf 88 Kronen 17 Heller. Würde eine neue „Offizin“ erbaut, käme der Preis samt der Kohlenzufuhr, eine Erzeugungsmenge bis zu 15.000 Kubikmeter vorausgesetzt, auf 82 Kronen 55 Heller und bei einer Erzeugungsmenge über 15.000 Kubikmeter auf 80 Kronen 72 Heller zu stehen. Die letzte Differenz pro 1000 beträgt über 30 Kronen bei einer Erzeugung bis zu 15.000 Kubikmetern.

Da das Projekt nunmehr der Öffentlichkeit übergeben ist, sei mitgeteilt, daß der Plan Nr. 3, dessen Annahme wegen seiner Vorteilhaftigkeit fast sicher ist, die Errichtung der Gasanstalt auf dem Festlande jenseits der Buchstabenberuda vorsieht. Ungefähr auf der Höhe zwischen der „Klosterinsel“ und dem Festlande der Buchstabenberuda im freien Meer führt die Transportlinie mit der Kohle anlegen können. Von dort soll ein Gefälle bis zur neuen Gasanstalt gelegt werden. Dieser Transport läßt sich viel billiger als der jetzige

Sechstag. 22. April 1911. Seeschlacht bei Agosta zwischen der französischen Flotte unter Du Rouches und der verbündeten spanisch-italienischen Flotten unter De Ruyter (1).

Des Besuchs des Kaisers. Aus Wien, 21. d., wird telegraphiert: Nachdem die allerdings geringe Heiserkeit, an der der Kaiser seit einiger Zeit leidet, durch die Anstrengung der letzten Audienzen und Empfänge in der Hofburg ungünstig beeinflusst worden ist, wird der Kaiser, dem Rate des Arztes folgend, vor der Abreise nach Budapest keine allgemeinen Audienzen mehr erteilen und wenn möglich, in Schönbrunn bleiben.

Audienz. Sr. Maj. der Kaiser hat vorgestern 2.3. Marinekommandanten Admiral Graf Montecuccoli in Audienz empfangen.

Inspektionsreise des Marinekommandanten. Zur Inspektion der Marinestation und der Eskadre sich vorerst nach Trieste begebend, übergab Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli für die Zeit seiner Abwesenheit vom Amt die Geschäfte des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, seinem Stellvertreter, Admiral Leodegar Anežler von Kraindorf.

Die Reichstagswahlen. Vorgestern fand in Triest eine Versammlung der kroatischen Landtagsabgeordneten statt. Der Versammlung wohnten außer den Ausschussmitgliedern des kroatischen politischen Vereines noch zahlreiche Vertrauensmänner, darunter viele Geistliche, aus Istrien bei. Auf der Tagesordnung waren die Reichstagswahlen und die Kompromißangelegenheiten gesetzt worden. Es wurden ein Zentralwahlschuß mit dem Sitz in Brijuni (Präsident Dr. Trinajstić und Schriftführer Dr. Agneletto) als auch lokale Wahlschüsse in verschiedenen Bezirken gewählt. Für Pola wurden in den Wahlschuß die Herren Stipanović und Kriz bestimmt. Die Slaven werden sich in allen Wahlkreisen an der Wahl beteiligen. Die Kandidaten sollen erst nach Einholung der Stimmen aus der Provinz proklamiert werden. Den Parteistimmungen nach wird die Aufstellung der Kandidaten nicht glatt verlaufen.

Der Besuch König Peters in Budapest. König Peter von Serbien wird, wie nunmehr aus Belgrad amtlich verlautet, am 7. Mai d. J. in Budapest eintreffen, um Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Diese Nachricht dürfte nicht verfehlen, überall Eindruck zu machen. Während der Anwesenheit des Königs in Serbien in so unverantwortlicher Weise gegen die Monarchie geschürt wurde und die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes überaus nahe war, hätte niemand gedacht und gehofft, daß schon nach zwei Jahren die Beziehungen zwischen dem Königreiche und unserer Monarchie sich so günstig gestalten würden, um einen Besuch des Königs am kaiserlichen Hofe zu ermöglichen. Wenn dieses Unerwartete nunmehr zum Ereignis wird, so ist es in erster Linie auf die loyale und vorrechte Haltung zurückzuführen, welche Oesterreich-Ungarn stets und auch während der Anwesenheit gegenüber Serbien beobachtet hat. In jenen bewegten Tagen erforderte es eine schier übermenschliche Geduld und die volle Ruhe, die aus dem Gefühl der Ueberlegenheit entspringt, um den zahllosen Provokationen, die von Belgrad ausgingen, standzuhalten und sie nicht mit einem Schritte zu beantworten, der nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte. — Der Kaiser wird sich, wie verlautet, am 2. d. nach Budapest begeben.

Oesterreichische Seeschiffahrt. Von einem „Osterr. Seeschiffahrt“ erziehen wir folgende Zuschrift: Die Oesterreichischen Schiffahrtsgesellschaften machen ohne Ausnahme für sich in Ausland Reklame, und es wäre ihrem

**selbstverständlichen Triebe nach Gewinn leicht abzuhelfen, wenn ihre Einrichtungen den Anforderungen entsprechen.** Daß dies leider nicht der Fall sei, haben Viele zu Ostern erfahren müssen. Infolge Defektes werden komfortable Schiffe plötzlich aus dem Dienste ausgeschaltet und dann stellt es sich heraus, daß die Rhederei nicht über ein gleichwertiges Ersatzschiff verfügt. Kleinere Fahrzeuge, deren Einrichtung noch aus den Tagen äußerster Bedürfnislosigkeit stammt, werden eingeschoben, die Passagiere darin zusammengedrückt, und, da auch die Kücheneinrichtungen nicht (langen, zum Hungern verurteilt. Außerdem haben die Fahrzeuge nicht die entsprechende Geschwindigkeit, die Ausflügler, deren Zeit meistens gemessen ist, geraten in arge Verlegenheit, weil sie zu spät zurückkehren, und überdies findet noch dadurch eine Verkürzung des Reisepublikums statt, daß die Ersatzschiffe wegen der geringeren Geschwindigkeit die Strecke nicht ausfahren können. Das sind Uebelstände, die durchaus keine Empfehlung für eine fernere Benützung darstellen. — Auf den Schiffen des R. D. Lloyd und auch auf Fahrzeugen italienischer Rhedereien herrscht der Brauch, sich in sprachlicher Hinsicht dem Reisepublikum anzupassen. In den Anknüpfungen, im Gesamtbetrieb überhaupt macht sich die Geneigtheit bemerkbar, nicht nur ausschließlich deutsch, bezw. italienisch zu verkehren, sondern so weit als tunlich auch andere Sprachen zur Geltung kommen zu lassen. Vom internationalen Geschäftsstandpunkt ist diese Methode anzupfehlen, und überall, wo man ein wenig „belle“ ist, kommt sie auch zu Ehren. In Oesterreich ist dies nicht der Fall. Als seien die Passagierschiffe lediglich dazu bestimmt, italienische und französische Reisende zu führen, findet man fast ausschließlich den Verkehr, die Anknüpfungen u. u. in diesen Sprachen. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß die Passagiere der Oesterreichischen Schiffsahrtsgesellschaften, seien sie Deutsche oder Tschechen, Polen, Ungarn, u. s. w., lediglich auf die deutsch-berkehrtsprache angewiesen sind. Sie überhaupt auszusprechen, ist mit Rücksicht auf die bestehenden Zustände eine abenteuerliche Sache. Warum sich just die Majorität der Schiffsreisenden durch die Zeichensprache verständigen muß, ist unverständlich. Umso unbegreiflicher, als ja die Rhedereien mit geringen Ausnahmen auf dem rigorosen nationalen Standpunkte nicht beharren, wenn es sich darum handelt, Subventionen entgegenzunehmen, die sich auch aus Steuerbeträgen der Deutschen zusammensetzen.

**Predigten in der Marinekirche.** In der Marinekirche „Madonna del mare“ wird Herr Pfarrer P. Edward Fischer aus Wien deutsche Predigten für die Marineangehörigen an nachbenannten Tagen halten: Am Sonntag, den 23. L. Mts., um 11 Uhr vormittag, am Montag, Dienstag, Mittwoch um 9 Uhr vormittag und 6 Uhr abends, am Donnerstag um 9 Uhr vormittag Schlußpredigt.

**Südmärkische.** Der Zeitpunkt der Ziehung der Südmärklotterie naht heran. Lose zu 1 Krone sind erhältlich: In der Kräfte Kopenar, Via Sergia, im Handschuhwarengeschäft Trojan, Via Sergia, im Juwelierladen Jorgo und in der Obendorferischen Fränkstraße, bei den Zahlmarquieren im Restaurant und im Café des Hotels „Central“, in der Fränkstraße Hirsch.

**Wiener Sängerkreis in Triest.** Heute um 6 Uhr 40 Min. früh wird der Gesangsverein Oesterreichischer Eisenbahnbeamten in Triest eintreffen. Logiert werden die Wiener die Ehrenwürdigkeiten der Stadt beschäftigen und am Abend um 8 1/2 Uhr wird im Saal des Triester Vereines Austria, Via S. S. Martini 20, das Festkonzert des Triester Männergesangsvereines anlässlich seiner 25-jährigen Bestandsfeier stattfinden, das ein ausgedehntes künstlerisches Programm aufweist.

**Griechisch-orientalischer Gottesdienst.** Am 24. L. Mts., als zweiter Osterfeiertag wird in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche „S. Nicola“ um 10 Uhr vormittag ein hl. Gottesdienst zelebriert werden.

**Diebstahl.** Anton Klimann, 25 Jahre alt, Schlosser, Via Faust 4, wurde wegen Diebstahls von verschiedenen Eisenbestandteilen von größerem Werte zu Schäden des Felice Rambon, Nicola della Dissa 16, zur Anzeige gebracht. — Die gestohlenen Gegenstände wurden beim Klimann vorgefunden und dem Besitzer zurückgestellt. — Alois Amoleg, 37 Jahre alt, Fleischhauer, Via Trabonico 13, wurde am 20. d. Mts. in der Markthalle wegen bringen des Verdachts, zum Schaden des Fleischhauers Karl Karaj Fleisch entwendet zu haben, verhaftet und nach der protestantischen Einnahme wieder in Freiheit gesetzt.

**\* Ein Unberücksichtigter.** Der polizeilich wohlbekannte Johann Matias, 15 Jahre alt, wurde am 20. d. M. auf der Straße im Besitze eines Fahrradbesitzes betreten, dessen Eigentumsrecht er nicht nachweisen konnte, weshalb er in Haft genommen wurde. Bei der Einnahme gestand Matias schließlich — nach längerem Ausreden — das Fahrrad gegen ein vor einigen Monaten am Dachboden des Hauses Nr. 24 in der Via Befenghi zum Schaden eines Marineangehörigen entwendetes Rad beim Fahrradhändler Anton Duda eingetauscht zu haben. Matias wurde dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

**\* Unbefestigtes Gewerbe.** Gesso Geronzi, Schmied, wurde zur Anzeige gebracht, weil er das Gasthaus der Katharina Franceschini in der Via Abbazia 27 unbefestigt leitet.

**\* Aufsichtloses Fuhrwerk.** Michael Radislavich, Kutscher, wurde angezeigt, weil er am 19. d. Mts. um 11 Uhr vormittags sein bespanntes Fuhrwerk an der Kreuzung der Via Arsenale und S. Policarpo aufsichtslos stehen ließ, während er sich in einem Gastlokale aufhielt.

**\* Gefunden wurde ein Hund Schlüssel (6 Stück).** Abzuholen beim Fundamte der k. k. Polizeidivision.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Riviera-Palasthotel.** Täglich abends Souper- und Kaffeekonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeekonzerte. Entree frei.

**Morgen, Sonntag 4 Uhr nachmittags Kaffeekonzert.**

**Abends 7 1/2 Uhr übliches Militärkonzert.** — Entree 50 Heller.

**Militärkonzert.** Sonntag, den 23. d. findet im Restaurant Karodai Dom ein Militärkonzert der Kapelle des 87. Infanterieregiments statt. Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

**Zur Beherrigung.** Die Wehrschmarren gebet — Auf jeden Brief und Kartengruß — Als Zeichen deutscher Denkart liebet — Sie auf Paletts als Verschluß. — Bei Festlichkeiten, in Vereinen — Und Tafelrunden denkt daran. — Des Ojferwille auch im kleinen — Dem deutschen Volke nützen kann. — Wehrschmarren vom Deutschen Schulverein, vom Verein Südmärk und Verein Deutsches Heim, Pola, sowie Südmärk- und Schulvereinstarben, -Jünder und -Kerzen sind zu haben in allen bekannten Verkaufsstellen und beim Juwelier R. Jorgo, Via Sergia 21. Die Jünder und Kerzen sind die beste Qualität und kosten nicht mehr als andere Fabrikate.

**Kinematograph „Edison“, Via Sergia 21.** Programm für heute und morgen: 1. „Ein janzfahrender Dieb“, Drama; 2. „Die Heimkehr“, Drama; 3. „Der Rörber“, urkomisch.

**Kinematograph International.** Via Sergia 77. Programm nur für heute: 1. Humoristische Scene; 2. Das russische Militär; interessante Naturaufnahmen; 3. Tretinetti wird aus Liebe zum Kaufbolde, sehr heiter.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 111.**

**Marineberinspektion:** Korvettenkapitän Emil Komet Ober von Arsenale.

**Marineberinspektion:** Stabsarztlieutenant Emerich Grottwitz.

**Ärztliche Inspektion:** Kreisarzt Dr. Fedinand Becki.

**Personalverordnung.** In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Mai 1911.) der Hauptleutnant in Marineinfanterie Hermann Fischer von Dittfurt.

**Urlaube.** 8 Tage Frey-Ober. Dr. Friedrich Gell für Graz, Frey-Karl Dr. Miles Desarovic für Ragusa und Karskoo.

**Neues Infanteriegeschütz in Oesterreich-Ungarn.** Die Einführung einer leistungsfähigeren Munition beim französischen („balle D“) und deutschen („S-Geschütz“) Gewehr hat auch bei uns eingehende Versuche zur Folge gehabt, die nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gebracht wurden. Die bisherige Munition besteht aus randschmiedem Nitrozellulose-Schreibepulver und einem 3 Zentimeter langen Stahlmantel-Hartbleischuß mit ovigaler Spitze. Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses 620 Meter in der Sekunde, beim französischen Gewehr beträgt sie 740 Meter, beim deutschen 860 Meter. Mit der Erhöhung der Anfangsgeschwindigkeit wachsen natürlich Durchdringungskraft, Wirkung der Flugbahn und Tragweite. Das neue Geschütz soll 28 Millimeter lang sein, eine weiße Form

und nebst Stahlmantel auch einen Stahlkern enthalten; ein neuartiges Nitrozellulosepulver soll demselben eine Anfangsgeschwindigkeit von ca. 900 Meter erteilen. Diese bedeutende Erhöhung der Anfangsgeschwindigkeit bedingt eine Aenderung des Aufsatzes; da in Oesterreich-Ungarn außer dem neuen Gewehr Muser 1895 auch noch das alte Gewehr Muser 1888 in Gebrauch steht, ist die Ausgabe der neuen Munition erst nach Beteiligung aller Truppen mit dem neuen Gewehrmodell zu erwarten, da der Aufschlag des alten Modells bereits einmal — im Jahre 1890 bei der Einführung des randschmiedem Pulvers — geändert wurde und eine neuerliche Adaptierung nicht mehr zuläßt.

**Die Frage der Einführung automatischer Handfeuerwaffen bei den Armeen der Großstaaten.** Seit Jahren werden in den Armeen der Großstaaten Versuche mit automatischen Handfeuerwaffen unternommen, die eigentlich alle gewisse Erfolge aufzuweisen haben, aber doch auch wieder den Beweis erbracht, daß die Waffentechnik noch nicht auf jener Höhe steht, daß sie ein vollkommen kriegsbrauchbares automatisches Gewehr zu liefern imstande ist. Beinahe alle erprobten Gewehre sind zu kompliziert im Mechanismus, weshalb die Versuche fortgesetzt werden und das Bestreben dahingeht, den Mechanismus nach Möglichkeit zu vereinfachen. Gelingt es dann den Waffentechnikern einer Großmacht, ein selbstbrauchbares automatisches Gewehr zu konstruieren, so müssen wohl oder übel die übrigen Großmächte folgen. Das automatische Gewehr stellt nämlich eine Waffe dar, die, von geschulten Schützen verwendet, Vorteile aufweist, die gewiß höher einzuschätzen sind, als jene des Zündnadelgewehres gegenüber dem Vorderlader. Auch unsere Heeresleitung beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Frage der automatischen Feuerwaffen und verfolgt die bezüglichen Erfahrungen im Auslande mit größtem Interesse. Vom technischen Militärrat wurde die Arbeitsschleife wurd schon eine Anzahl Modelle erprobt. Wie verlautet, sollen heuer die Versuche mit neuen Modellen auf dem Schießplatze der Armeeschießschule in Brud a. L. fortgesetzt werden. Diese rekonstruierten Modelle sollen den bisher erprobten Fabrikaten gegenüber Vorteile in Bezug auf Sicherheit der Konstruktion aufweisen. Vielleicht ist die Frage der Neubewaffnung unserer Infanterie noch auf einige Jahre hinauszuschieben, bis eben das passende, resp. entsprechende Modell konstruiert wurde, aber erfolgen muß sie. Sicher wird unsere Heeresverwaltung aber bestrebt sein, die Kosten der Umbewaffnung nach Möglichkeit zu restringieren — vielleicht sogar eine Restruktion der jetzigen Gewehre anstreben, darüber aber endgültig zu entscheiden ist noch der Zukunft vorbehalten.

**Vermischtes.**

**Ein deutschfreihändlerischer Wahlsieg.** Die Deutschfreihändler Niederösterreichs haben vorgestern einen schönen Sieg errungen. Die Landtagswahl für den Städtebezirk Wölling-Perchtoldsdorf-Gumpoldskirchen endigte mit einem vollen Erfolge des deutschfreihändlerischen Kandidaten Handelskammerrates Thomas Lamussino, der mit 1218 Stimmen zum Abgeordneten gewählt erscheint inder auf den christlichsozialen Gegenbewerber Schreygger nur 602 Stimmen erzielte.

**Das Jubiläum Kaiser Ezzelens.** In einem Petersburger Blatte liest man: Ein Herr von Rang, Stand und Vermögen feierte jüngst in Odesa das dreißigjährige Dienstjubiläum. Zwar liebten die Unterbeamten ihren Chef eigentlich nicht, aber sie sammelten gerade deshalb Spenden und bekamen auch richtig dreihundertzwanzig Rubel zusammen. Allein, was sollte man schenken? Nach kurzer Frist hörte man, daß Seine Ezzelens so wobei gedankt hätte, daß ihm das bare Geld lieber wäre als ein Geschenk. Ein paar Tage darauf, kurz vor dem Jubiläum, kam dann der vermeintliche Handlanger und sagte, Ezzelens habe geäußert, daß er von dem zu erwartenden Geldgeschenk gern sofort hundert Rubel hätte, da er momentan ganz abgebraunt sei. Die Unterbeamten berieten über den ungewöhnlichen Fall und beschloßen, die hundert Rubel als Geschenk auf das Jubiläum herzugeben, wenn Ezzelens den Empfang des Geldes schriftlich bescheinige. Ein paar Tage später wiederholte sich dieselbe Geschichte und man gab wieder hundert Rubel gegen Unterschrift des Jubilars. Endlich kam der große Tag des Jubiläums: Gratulationen, Reden, Tränen, Dank, Huldigung... und die Beamten überreichten einen Briefumschlag, in dem ein Zettel lag; auf diesem Zettel stand geschrieben: „Infolge der von Kaiser Ezzelens vor dem Jubiläum ausgesprochenen Wünsche

haben wir die Ehre, als Jubiläumsgeschenk 120 Rubel in barem Gelde und zwei... der Hand Kaiser Ezzelens unterzeichnete Unterschriften über je 100 Rubel zu überreichen. Wir wünschen Kaiser Ezzelens ein langes Leben!“

**Nachträgliches von der Volkzählung.** Anna Boderka, Köchin, schrieb in der Publiz. „Stellung“: „Die Frau gut, die Frau schlecht“.

**„Parisiana“,** das große Pariser-Modenalbum für die Sommeraison 1911 im renommierten Mode-Verlag „Le Grand Chic“ soeben im Prachtumschlag erschienen. 500 sensationelle Neuheiten in allen Genres von Damen- und Kindermoden teils in künstlerischem Farbendruck teils in Schwarzdruck ausgeführt bieten einen vollkommenen Ueberblick über die neuesten Sommermoden „Parisiana“ enthält zwei fertige „Grandschneidmuster“. Der Bezugspreis der in allen Buchhandlungen erhältlichen Albums ist nur Kronen 1.20.

**Sommersaufenthalt in der Schweiz.** Die Sommerausgabe 1911 des Verzeichnisses von über 1000 Hotels, Pensionen und Sommerwohnungen der Schweiz ist soeben erschienen. Gratis- und Franzosenzugung gegen Einsendung von 10 Pfg. oder Bestellung auf Auslandsdoppelpostkarte beim Verkehrs-Bureau Basel (Schweiz). Solche Verzeichnisse liegen auch in unserer Administration zur Ansicht der p. t. Kunden auf.

**Drachnachrichten.**

(R. L. Korrespondenzbureau.)

**Eröffnung der ethnographischen Ausstellung in Rom.** Rom, 21. April. In Anwesenheit des Königs, des Prinzen von Connonghit sowie der Vertreter der Behörden, der Minister, des diplomatischen Korps etc. fand heute die feierliche Eröffnung der ethnographischen Ausstellung statt.

**Hofnachricht.** Kopenhagen, 21. April. Der König von Dänemark und dessen Familie sind heute früh hier eingetroffen.

**Die Kämpfe auf dem Balkan.** Konstantinopel, 21. April. Wie die Blätter melden, unternahmen die Russen nach Erfolgen von Verstärkungen einen neuen Angriff gegen die Truppenkolonne bei Bulki, wurden jedoch zurückgeschlagen, wobei sie über 50 Tote verloren haben sollen. Die Truppen besetzen alle strategischen Punkte.

**Saloniki, 21. April.** Amtlichen Meldungen zufolge wurde konstatiert, daß die Rebellen in den letzten Kämpfen in der Gegend von Foti und Klementi schwarze Fahnen mit den Aufschriften trugen: Wir wollen die Hilfe des Auslandes! Nationalkämpfe! Hier wurden drei weitere bulgarische Komitassen verhaftet.

**Aus dem Yemen.** Konstantinopel, 21. April. Nachrichten aus Mekka zufolge brach der Großsheich von Mekka mit 900 Mann in drei Kolonnen gegen Asfir auf.

**Die französische Spionageaffäre.** Konstantinopel, 20. April. In der Affäre Raimon wurde heute auf der Spitze der Unterchef des Großsheichs Jusuf Said verhaftet. Er erklärte, daß er Raimon in Konstantinopel kennen lernte und gemeinsam mit ihm sich um die Konzeption der Dajumie Homs-Bagdad bewar, worüber er mit Raimon eine Korrespondenz unterhielt. Said leugnet irgendwelche andere Beziehungen zu Raimon unterhalten zu haben.

**Konstantinopel, 21. April.** Den Blättern zufolge wurde der im Zusammenhang mit der Raimonaffäre gestern genannte Dr. Jalil verhaftet, welcher eingestanden hat, Raimon dem Archivbeamten Jusuf Said vorgestellt zu haben.

**Türkei.** Konstantinopel, 20. April. Sichere Informationen zufolge verlangt die Disziplinargruppe der jungtürkischen Kammerpartei bei der Revision des Parteiprogrammes u. a.: Unvereinbarkeit eines Deputiertenmandates mit einem Ministerposten oder einer Beamtenstelle; geschwundene Ernennung der Beamten; einheitliche Behandlung der Nationalitäten sowie Kontrolle und Verantwortlichkeit der Minister. Die Forderung nach Wiederherstellung der konstitutionellen Verfassung Richards wurde fallen gelassen. Außerdem wollten die Disziplinarer, daß im Falle der außerordentlichen Notwendigkeit Deputierte Ministerposten annehmen dürfen, wenn es die Partei mit Zweidrittelmajorität erlangt.

Die Besprechungen der Disidentengruppe mit der Hauptgruppe dauern fort. Die Zahl der Anhänger der neuen Gruppe soll heute 90 erreicht haben. Die Häupter derselben sollen morgen im jungtürkischen Klub in Stambul mit den leitenden Männern der Hauptgruppe eine wichtige Konferenz abhalten, deren Resultat übermorgen dem Plenum der Partei unterbreitet werden wird. Der Groß-Vize hat sich angeblich für die neue Gruppe erklärt, die — wie verlautet — unter dem Einflusse des Kriegeministers steht.

**Konstantinopel, 21. April.** Wie verlautet, verlangt die Disidentengruppe der jungtürkischen Partei auch die Ausschaltung der Tätigkeit des geheimen Komitees. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß im Falle der Annahme aller Forderungen alle bisher ausgeschiedenen Mitglieder der jungtürkischen Partei in dieselbe wieder eintreten werden.

**Portugal.**

**Paris, 21. April.** Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Der Ministerrat hat seinen Beschluß, das Bistum Vize aufzugeben, rückgängig gemacht, da das Konkordat mit dem hl. Stuhl nicht durch einfachen Beschluß des Ministerrates abgeändert werden kann.

**Marokko.**

**Dran, 21. April.** Die in die Gegend von Taurit entsendeten Truppen sind 3000 Mann stark. Mit den bereits dort befindlichen Garnisonen werden sich im Laufe der nächsten Woche im ganzen 8000 Mann in der Gegend des Mulaja-Flusses befinden.

**Louison, 21. April.** Der Transportdampfer „Vich-Vong“ ist heute mit einer Abteilung Kolonialtruppen nach Marokko abgegangen.

**China.**

**Peking, 21. April.** Hier wurden seit Montag etwa 60 Personen verhaftet, die revolutionärer Umtriebe verdächtig sind. Mehrere Verhaftete standen mit dem Auslande in Verbindung.

Zum Nachfolger Hsi-Diangs, der seines Postens als Generalgouverneur der Mandchurie enthoben ist, wurde der Generalgouverneur von Szechuan, Tschü-Hün, der als sehr tüchtig gilt, ernannt und ihm gleichzeitig die Rangklasse eines kaiserlichen Bevollmächtigten, verbunden mit der Stellung eines Lazarengenerals verliehen.

**Mexiko.**

**Washington, 20. April.** Präsident Taft hatte mit dem Staatssekretär Knox und mehreren Kongressmitgliedern, darunter einigen Angehörigen der Repräsentantenhauskommission für auswärtige Angelegenheiten eine Besprechung über die Lage an der mexikanischen Grenze. Wie es heißt, erklärte der Präsident, man müsse sich infolge der Gesetze, die sich an der amerikanischen Grenze abspielen, auf Schwierigkeiten gefaßt machen; aber zum Kriegsführen gehörten zwei. Er sei überzeugt, daß Mexiko kein Neupferstücken tun werde, um an der Grenze eine zurückhaltende Politik zu beobachten. Der Präsident fürchte nicht, daß sich irgend ein Anlaß für eine Intervention oder Vermittlung irgend welcher Art oder für eine Einmischung in die Angelegenheiten Mexikos ergeben werde.

**New-York, 21. April.** Nach einem Telegramm aus El Paso hat Madero erklärt, daß er heute nachmittags Suarez angreifen werde, wenn er nicht die Zusicherung vom Rücktritt des Präsidenten Diaz und der Räumung von Suarez erhalte. Der Befehlshaber der Bundesstruppen erklärte, nicht ergeben zu wollen.

**Luftschiffahrt.**

**Berlin, 21. April.** Das Luftschiff Barchin VI ist heute um 4 1/2 Uhr früh mit zehn Personen an Bord zur Fahrt nach Amsterdam aufgestiegen. Es soll versucht werden, die Fahrt ununterbrochen bis Amsterdam auszuführen.

**Hannover, 21. April.** Das Luftschiff B. VI ist gegen 12 Uhr zwischen Hienbüttel und Listerde niebergegangen und hängt an einer Birke. Das Luftschiff hatte mit starkem Gegenwind zu kämpfen.

**Braunschweig, 21. April.** Oberleutnant Stelling, der Führer des Ballons B. VI gibt folgenden Bericht über den Unfall des Luftschiffes: Wir erlitten 5 Kilometer westlich von dem Bahndamme bei Hienbüttel dadurch einen kleinen Defekt, daß sich ein Tau in einer dieser verflochten. Kamentlich wegen des plötzlich aufstrebenden direkt gegen die Fahrtrichtung wehenden stark böigen Westwindes wurde die horizontale Landung beschloffen, die glatt und ohne Benutzung der Reißleine sich vollzogen hätte, wenn nicht unmittelbar unter uns sich plötzlich ein großer Sumpff gezeigt hätte und wenn irgendwelche Leute zur Hilfeleistung in der Nähe gewesen wären. Ich jag die

Reißleine und die Gondel landete sehr glatt auf trockenem Boden mitten im Gebiete der Gehörner Schweiz, während die Ballonhülle sich zum größten Teile in den Sumpff legte. Die Aufassen des Ballons sind unverletzt und wohlaufl.

**Braunschweig, 21. April.** Das Luftschiff B. VI wird demontiert und mittelst Bahn nach Bitterfeld geleistet werden.

**Erdbeben.**

**Derbrut (Transkaukasien), 21. April.** Hier ist ein starkes, drei Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt worden.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. April 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das Atlantische Hochdruckgebiet hat sich gegen Zentraluropa ausgebreitet und hat daher der Gradient gegen S zugenommen; das Barometerminimum im NS ist schwächer geworden.

In der Romarchie mit Ausnahme des NS, wo noch Trübung herrscht, meist heiter, schwache Winde und kühl, an der Adria söhnartige frische bis mäßig frische NS-Winde, meist heiter, erheblich wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bora und Bewölkung in Abnahme, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.7

2 „ nachm. 768.4

Temperatur um 7 „ morgens + 18.8

2 „ nachm. + 23.2

Regenzeit für Pola: 81.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 10.9

Ausgegeben um 3 Uhr nachmittags.

**Augen der Gerechtigkeit**

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kohlstrand. 51 Nachdruck verboten.

Darum erschreckte er einen Kollegen, der müde von seiner Nachtpatrouille heimkam, im grauen Dämmerlichte des Morgens durch die unheimlichen Worte:

Ich will ein Verfechter werden! Ein Verfechter will ich werden! Gegen wen seine Wut sich richtete, darüber konnte kein Zweifel sein.

Sie bedeutete ja nur eine vermehrte und verstärkte Auflage der Bur von Tage der unseligen Entdeckung.

Ihr Gegenstand hieß Niemann!

Ihn verfolgten, ihn rußelos über die Erde jagen, ihn nachweisen, daß er Lina Kuschebusch, wenn auch nicht zur Fortpflanzung ihres Geschlechtes, doch zu anderen Absichten verführt habe, das war jetzt für Stille des Lebens nächstes Ziel.

Die Stiefel mit dem Fäden auf der Sohle sprachen laut gegen den Polizeikommissär. Hier war ein fester Punkt, ein Beweis.

Aber dieser Beweis hatte ein Loch.

Die Stiefel des Kommissärs waren ohne Zweifel in der Nacht vom sechsten zum siebten April im Garten der Frau Regenborn spazieren gegangen, das eine jedoch war noch zu beweisen, daß ihr Besitzer dormalen auch wirklich in ihnen gesteckt hatte. Wie war das anzufangen?

Stille schwihte bereits wieder vor Anstrengung, aber das half nichts, die Sache mußte durchgedacht werden.

Die lotente Wut gab ihm Kraft. Und plötzlich kam es wie eine Erleuchtung über ihn.

Wenn sich Niemann wirklich in eigener Person damals in dem dreimal verfluchten Garten befunden hatte, so war dies nur der Abschluß von seinen schändlichen abendlichen Vergnügungen gewesen.

Er hatte dann auch Lina Kuschebusch auf der Straße verfolgt, er hatte zuvor mit ihr gelacht, er war im „Grünen Baum“ gewesen.

Wenn er aber im „Grünen Baum“ gewesen war, dann hatte man ihn dort auch gesehen; denn ein Langvergnügen findet nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, höchstens in den Pausen.

Ganz aus eigener Kraft gelangte Stille zu diesen Folgerungen.

Denn in der dienstlichen Direktive war durch den Zwischenfall mit Niemann eine Unterbrechung eingetreten.

Seine gerichtliche bereits unter den Kollegen bekannt geworden, bevorstehende Abigung in der Untersuchungsführung mußte vom Richter selbstverständlich in der vorchriftsmäßigen Form schriftlich bei der königlichen Polizeidirektion beantragt werden, und das ging nicht so schnell.

So fühlte sich Stille für diesen Tag ohne unmittelbares Oberhaupt und er hatte die Freiheit, auf eigene Hand in seinen Untersuchungen fortzufahren.

Die Aussicht auf Tätigkeit wirkte wie ein Tropfen Balsam auf bitteren Reiz seiner Leiden und er ging mit neuerwachten Eifer ans Werk.

Der „Grüne Baum“ war sein Ziel, und wenn es ihn auch eigentümlich im Halbe würgte, so oft er daran dachte, daß er diesen Weg ein paarmal mit seiner hübschen Lina gemeinsam gemacht hatte, so war er doch Mannes genug, um seine nächtlichen Tränen hier auf offener Straße nicht noch einmal da capo zu weinen.

Das Geschick aber hatte wieder einmal seinen eigenen Willen, und es führte daher an diesem sonnengelegneten Frühlingmorgen gerade die beiden Menschen am selben Orte zusammen, die einander am allerweitesten hätten aus dem Wege gehen sollen.

Das kam folgendermaßen:

Das amtliche Schreiben des Herrn Untersuchungsrichters an die königliche Polizeidirektion war in der Frühe dieses Tages an sein Ziel gelangt und hatte dem Herrn Oberregierungsrat seine Laune zunächst sehr gründlich verborgen, die schon an sich nicht golden gewesen war, weil das Pöbagra ihn ziemlich erheblich zwidte.

Sich mühsam in sein Bureau schleppend, erwog er bei sich die verschiedenen Gründe seines gerechten Kerkers.

Erstens war es ihm von vorneherein höchst unangenehm, wenn das Gericht sich in Polizeisachen mischte, zweitens war er dem Untersuchungsrichter Kauerbrecher persönlich nicht grün, weil er ihm ein paarmal mittelst eines harmlosen kleinen Zeus einen ganzen Haufen Geld abgenommen hatte, und endlich war es überhaupt ausgeschlossen, daß einer seiner Beamten solch ein Verbrechen beging.

Das gab einfach nicht. Sein moralischer Einfluß auf die Untergebenen war zu groß, als daß etwas derartiges hätte vorkommen können.

Eine andere Sache kam aber hinzu. Das gerichtliche Schreiben hatte noch eine weitere Mitteilung enthalten.

Es hatte auf Niemanns dem Untersuchungsrichter übermittelte neueste Entdeckung Bezug genommen und von ihr gesagt, sie sei allerdings fragwürdig im Hinblick auf ihren Urheber — „Unsin! Dummheit!“ hatte Vorträger bei diesem Passus gerufen —, das Gericht habe sich aber trotzdem veranlaßt gesehen, ihr näher zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

126 Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Verschiedenerlei

**Betrorenes**

Politeama Ciscutti : Pola

Samstag 22. April 1911, 8.30 Uhr

8. Gastspiel des

kombinierten Wien-Badener „Novitäten-Ensembles“

Hermine Herma

em. Operettendiva des k. k. priv. Carltheaters als Gast.

Otto Sarol

erster jungbl. Gesangskomiker und Tenorbuffo als Gast.

Impresario: Herrn. Langi Kofec.

Novität! Novität!

**Reiche Mädchen**

Operette in 3 Akten von F. Goldberg.

Musik von Joh. Strauß. Spielleiter E. Wagn. Dirigent Richard Amos.

Repertoire: Sonntag den 23. Der unsterbliche Lamp.

Montag den 24. Der Graf v. Luxemburg.

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im

Damen-Moden-Salon  
K. Deubler  
Via Sissano 7, 2. Stock.

**Folzdrat-Rokax und Jalouventfabriken**

F. & E. Wied, Königsberg a. E. (Schlesien). Niedrigste Preise Repräsentanz u. Vertretung Pietro Pascoletti, Via Giulia 9.

Angekommen für die Frühjahrsreisen:  
Chic parisien, La Saison, Revue parisienne, Album jeunesse parisienne, Album Blouses nouvelles, Costumes Trotteur, D'interieur, Toilettes parisienne bei  
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

Geprüfte Hebamme empfiehlt sich dem p. t. Damen. Salsza Lozinger, Via Sergia 14. 166

Komplette Schlafzimmereinrichtung zu verkaufen bestehend aus: 2 Betten, 1 Waschtisch, 2 Nachtschreien, Stredny, 6 Stühle, Anziehtisch, Divan, alter Truhen (Alteumspind), Spielstisch, Spiegel (Alteumspind), 2 große zerlegbare Garderobekästen, 1 Brotrog, 1 altes Nachtschreien, 1 großer und 1 kleiner Koffer. Näheres Via Serravalle 24, 3. Stock. 169

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles sucht per sofort, weil Stellen-Bureau Policarpo. 784

Falt neues Fahrrad ist zu verkaufen. Via Cefia 4. 785

Herrlichste Wohnung ist zu vermieten. Via Dante 11, parterre. Zu besichtigen von 11-12 vormittags. 779

Kleine Villa, bestehend aus 2 Wohnungen zu je 1 Küche, 2 Zimmern, Schrank, Kofett, im Hofe Waschtisch, Bad und 2 Schreien, gemeinschaftliche Terrasse mit herrlicher Aussicht am Monte Paradijo, neu erbaut, ist um 20.000 Kronen sofort zu verkaufen. Nur die Hälfte Bargeld erforderlich. Weiteres bei Baumeister R. Lanza, Pola, Via Ruzio 13 (Hof). 167

Kleiner wird geunnd, anständiges Mädchen die gut kochen kann. Kallner Policarpo 203. 775

Wohnung und Villa, mit 1. Juni zu verfraction. So, jagt die Administration. 693

Sofort ist ein möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Auskunft in der Zablakraft bei der Markthalle. 791

Bedienerin wird gesucht. Via Cefia 10, 1. Stock. 790

Eiserne Kasse Nr. 1 oder 2 gut erhalten zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration des Blattes. 792

Mit 15. Mai zu vermieten in Via Carlo Defranco (Gde Via Michele de Jacinetti, neues Haus) 2 herrlichste Wohnungen, bestehend jede aus: 4 Zimmern, Küche, Wohnzimmer, geschlossener Balkon, Badzimmer, Wasser, Gas und allem Komfort, schöne Aussicht nach allen Richtungen der Stadt; außerdem 2 Wohnungen zu je 1 Zimmer und Küche. Näheres beim Eigentümer Jecovich, Marktstraße Stand 1-2. 781

Billigstwertes Fräulein mit eigener Wohnung und sicherem Einkommen sucht 100 Kronen gegen hohe Rufen und Ratenrückzahlung anzuleihen. Geneigte Anträge unter „Pflüchgetren“, Hauptpostlagernd. 783

Schön möbliertes Zimmer, Gas, zu vermieten. Via Defenghi 24, 1. Stock. 777

Vier Mannstellen für 1 oder 2 Familienhäuser am Monte S. Michele, mit Terrassent auf 12 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Rudolf Lanza, Baumeister, Via Ruzio Nr. 13 (Hof). 161

Villa, bestehend im Hochparterre aus Küche, 5 Zimmern, wenn samt Zubehör, im Souterrain aus 2 Wohnungen (Küche und Zimmer, Küche und Zimmer) samt 3000 Quadratmeter Gartengrund in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Baumeister Rudolf Lanza, Via Ruzio 13 (Hof). 160

Villenwohnung mit 5 Zimmern und Nebenräumen, Terrasse, Garten, Gas- und Wasser, leistung, mit 1. Mai zu vermieten. Via Serravalle Nr. 24. Silla Jan. 133

Welches gutwärtige Herz würde einem braven Unteroffizier infolge Notwendigkeit 60 Kronen gegen event. wöchentl. Rückzahl. Raten a 5 Kr. verfahren? Gebet. Zuschrift unter „Notwendigkeit“ an das Blatt. 804

Einfache Wohnzimmerwand billig bis 25. April zu verkaufen. Casa Mingis, parterre links. 796

Schöne Stellung zu größeren Kindern oder als Schneiderin in einem Geschäft. Gef. Anträge unter „Glockner“, Hauptpostlagernd. 797

Drei schön möblierte Zimmer, zu vermieten. Cefia S. Stefano 9, 2. Stock. 798

Zu vermieten Kondidol, Via Dante 88 (Haus Kovacic). 799

Starke Ruder- u. Segelboie, besonders für Fischerzwecke geeignet, ist um 130 Kronen zu verkaufen. Näheres beim Hofkapitän Durantonotto, Hafenkapitanat. 800

Rechtliches Mädchen mit guter Schrift sucht Stelle in einem Geschäft. Gef. Anträge unter „Pola“, postlagernd Ruzio a. D. 795

Kleiner wird Buchhaltungspraktikant gegen Gehalt. Bierdepot Viale Carrara 7. 802

Sofort zu vermieten ein schön möbliertes Schrank. Via Diana 7. (Hof 9-7). 801

Täglich Inkassofrischen geschmackten Milchmargarin. Lomo Salsicci Mercato 69. 803

**Sammlung Götchen.**

Zweck und Ziel der „Sammlung Götchen“ ist, in Einzelheften eine klar, leichtverständliche und übersichtliche Darstellung in heimische Sprache der Wissenschaft und Technik zu geben; in engen Rahmen, auf Freigabe wissenschaftlicher Einzelangelegenheiten und unter Berücksichtigung des neuen Standes der Fortschritte bearbeitet, ist jedes Hefchen zu vollständige Belehrung dienlich.

Kataloge gratis und franco.

Schriener'sche Buchhandlung (G. Keller).

# Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

## BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von **Kupons** und **verloster Werte**

**Besorgung von Heiratskautionen**

und spesenfreie Durchführung der **Vinkolierung**. An- und Verkauf von Wertpapieren und Lesen

Spareinlagen auf Büchel **4%** verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit **4%** trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. **Promessen** zu allen Ziehungen.

# „PRAHA“

## Wechse seitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag

ist das **älteste** Institut in Böhmen, welches sich **ausschließlich** mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen. Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola.

## Kautschukstempel

liefert schnell und billig

**Jos. Krmpotić : Pola**

Verlangen Sie beim Einkauf eines **Fahrrades nur**



**Premier Werke**  
Eger in Böhmen.

Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.**

### Avis!

Der Gefertigte erlaubt sich, dem geehrten Publikum und der hohen Garnison höflich zur Kenntnis zu bringen, dass er alle Waren en bloc des in der **Via Giulia 9** bestehenden

## Möbelgeschäfts u. Tapezerie

angekauft hat, folgedessen es ihm ermöglicht ist, eine grosse Auswahl in Schlaf-, Speise- und Empfangszimmer-Einrichtungen, sowie kompletten Kücheneinrichtungen modernster Stile, Divane, Ottomanen etc. zu den **niedrigsten Preisen** abzugeben.

Hochachtungsvoll

**GIUSTO RUMOR.**

## Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gebrannt oder grau streicht man den Boden — macht genau! Und für Parquetten reicht 'ne Dünne! Mächtig von Keil's Bodenwische. Mächtig und Lärre freich ich nur mit weicher Keil'scher Glasur. Für Rahmenbrettel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau.

Zwei Schriftarten, so will's die Mod' streich ich in Grün — den andern rot. Das Mädchen leibst gibt keine Ruh'! Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh', und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Handhelt, der ist wohlbehalten!“

Stets vorrätig bei

## G. Tominz, Pola.

Abbazia: P. Tomasič.  
Fiume: F. Jechel.

Rovigno: G. Devescovi.  
Volosca: L. Ghersetich.

## Sommerwohnungen

mit und ohne Küche in Hotel oder Villa; sowie ganz modern eingerichtete Landhäuser mit 5-6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller und großer Park in verschied. Kurorten Tirols. Nähere Auskunft **J. J. Schifferegger, Hotel Andreas Hofer, Bruneck (Tirol).** 163

### Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden, Flocken, offene Wunden, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesem Heilgen Uebel schnell und dauernd befreit wurden. Handelt Dank- und Anerkennungschriften liegen vor.  
Krankenschwester **Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.** 121

Achtung!

Achtung!

## Franz Perinsig

Glasmeister 151

**Pola, Via Abbazia Nr. 1**

übernimmt alle bezüglich Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Matt-, Moalin-, Farbglas, Ornamente etc. loko wie anwärts. Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegelfabrik-, Feuer- und Lebensversicherung.

## L. Wiener Selcherei

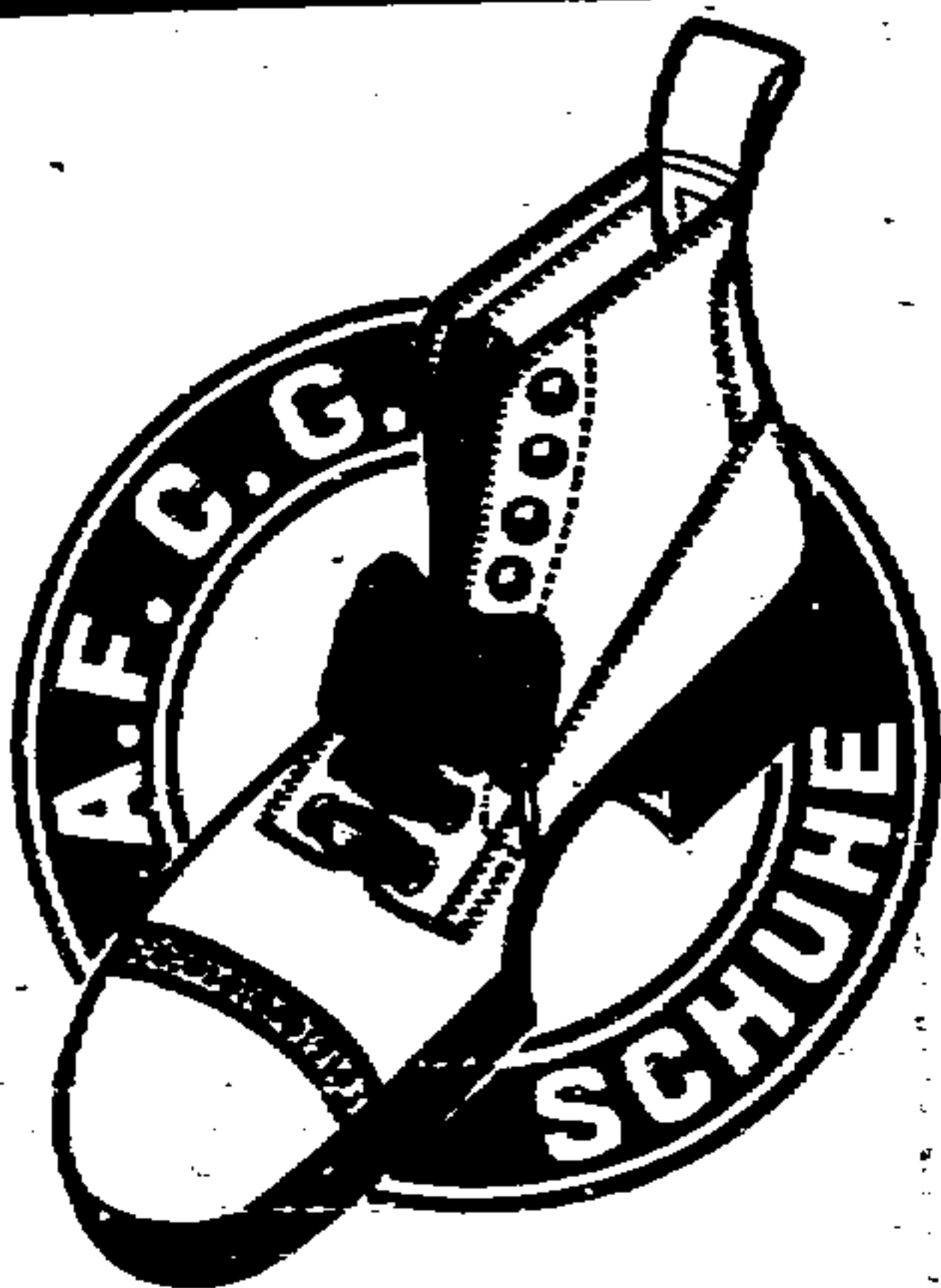
verbunden mit Frühstückstube

befindet sich jetzt in der **Via Tartini 2.**

Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschank gebracht. 120

## Schiffsdruckforten-Verlag

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli I.**



## SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das anerkannt beste Fabrikat bei **unerreichlich billigen Preisen!**

**Alfred Fränkel Com.-Ges.**

**Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.**

Katalog gratis und franko!

178 Filialen im In- und im Auslande!

76